

Beschreibung zum Aktionen-Satz ›FE-Aktionen-V2.0‹

Jürgen Gulbins, Stand 25.2.2024

Sie finden hier im Ordner den Photoshop-Aktionen-Satz *FE-Aktionen-V2.0*¹. In diesem Set finden Sie einige Aktionen, die ich erstellt habe und selbst in Photoshop in unterschiedlichen Situationen nutze. Einige davon mögen auch für Sie nützlich sein. Sie können diese auch dazu nutzen, zu studieren, wie man Photoshop-Aktionen aufbaut. Nachfolgend eine kurze Beschreibung der Funktion der verschiedenen Aktionen. Während der größte Teil der Aktionen auch mit älteren Photoshop-Versionen arbeiten kann, erfordern einige der Aktionen – etwa alle, deren Name mit ›Kl‹ beginnt, Photoshop 2024 (V25.5) oder später. Die Aktionen sind für deutschsprachige Photoshop-Versionen ausgelegt.

Der Aktionen-Satz umfasst zahlreiche Aktionen (s. Abb. [1]). Es mag deshalb nützlich sein, die Aktionen, die Sie praktisch nie verwenden, daraus zu löschen (einfach den Satz über das kleine Dreieck ausklappen und die nicht benötigte Aktion auf den Papierkorb im Aktionen-Panel ziehen und das Löschen bestätigen).

Die erste Aktion ›--FE-Aktionen-V2.0-2024‹ ist dabei eine Pseudo-Aktion und leer. Sie wird im Aktionen-Satz als eine Art Kommentar verwendet.

Wie Sie einen Aktionen-Satz in Photoshop laden, ausklappen und einzelne Aktionen darauf aufrufen, ist ausführlich in *PS-Aktionen-Book_2024.pdf* beschrieben (zu finden unter {1}).

Kombi-Ebene und Kombi-Ebene-Smart

Bei einer ganzen Reihe von Photoshop-Funktionen benötigt man eine Pixelebene, auf der die Funktion ausgeführt wird. Dies gilt z. B. für die meisten Filter. Hat man am Bild jedoch bereits einige Korrekturen per Einstellungsebenen angelegt, so muss man zunächst eine Kombi-Ebene anlegen, die alle darunterliegenden Ebenen zu einer neuen, oben liegenden Pixelebene zusammenfasst ohne die unteren Ebenen zu löschen oder zu verschmelzen. Just dies tut die Aktion *Kombi-Ebene* und benennt die neue Ebene *Kombi-Ebene*.

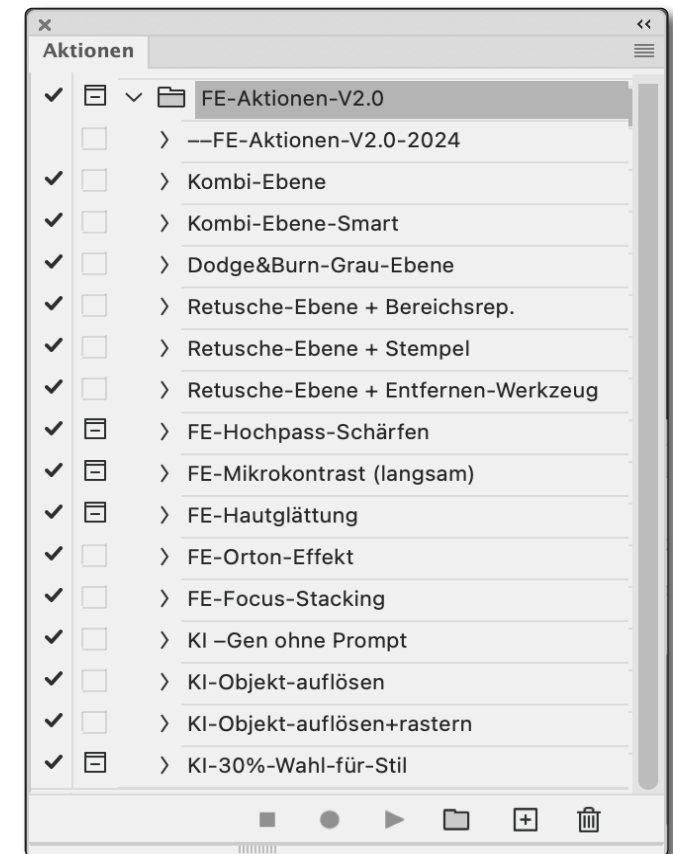
Diese Aktion ist häufig auch als Hilfe-Aktion in anderen komplexeren Aktionen zu nutzen.

Die Aktion *Kombi-Ebene-Smart* wandelt zusätzlich die neu erzeugte Kombi-Ebene in ein Smartobjekt um. Darauf ausgeführte PS-Filter agieren dann als Smartfilter.

Dodge & Burn-Grau-Ebene

Dodge & Burn steht für ›Abwedeln und Nachbelichten‹. Dies ist eine recht schlichte Aktion. Sie legt eine neue leere Ebene mit 50 % grau an, benennt sie *D&B-Grau-Ebene* und setzt den Ebenenmodus (Mischmodus) auf *Weiches Licht*. Zusätzlich wird das Pinsel-Werkzeug aktiviert mit schwarzer Vordergrund- und weißer Hintergrundfarbe.

Man kann nun Bildbereiche der darunterliegenden Ebenen (Bilder) selektiv dunkler gestalten, wenn man mit dem Pinsel in dieser Grau-Ebene mit einem schwarzen Pinsel arbeitet – oder eben heller, wenn man mit



[1] Der Aktionen-Set ›FE-Aktionen-V2.0‹ mit einer ganzen Reihe von recht unterschiedlichen Aktionen.

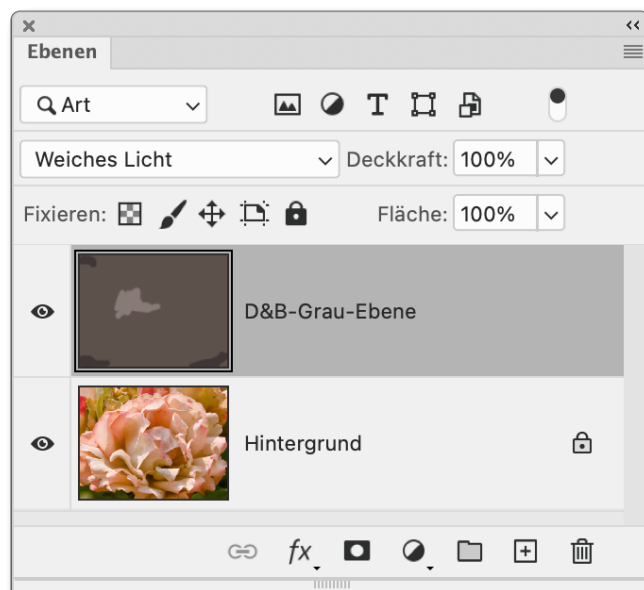
einem weißen Pinsel in dieser Grau-Ebene malt. Mit der [X]-Taste lässt sich zwischen einem schwarzen und einem weißen Pinsel umschalten.

Reinweiße (unten liegende) Bereiche lassen sich aber mit dieser Methode nicht absenken und rein-schwarze Bereiche nicht aufhellen.

¹ In Photoshop und der Dokumentation wird für einen *Aktionen-Satz* auch die Bezeichnung *Aktionen-Set* verwendet.

In den meisten Fällen empfiehlt es sich, mit einem weichen Pinsel und reduziertem *Fluss* des Pinsels zu arbeiten. Ein Pinsel-*Fluss* von 10 bis 40 % erweist sich zumeist als geeignet und erlaubt feinstufige Veränderungen. Ich empfehle eine Pinsel-*Deckkraft* von 100 %.

Der *Fluss* lässt sich am schnellsten über die Ziffern-Tasten variieren (statt über das Menü zu gehen). [1] setzt den *Fluss* auf 10 %, [2] auf 20 %, ... und [0] auf 100 %. Gibt man schnell nacheinander zwei Ziffern ein, so lassen sich damit auch Zwischenwerte setzen – etwa [2] [5] für 25 %.



[2] Die erzeugte Ebene *D&B-Grau-Ebene*, über die man die Aufhellungen und Absenkungen vornimmt, hat im Standardfall den Mischmodus *Weiches Licht*.

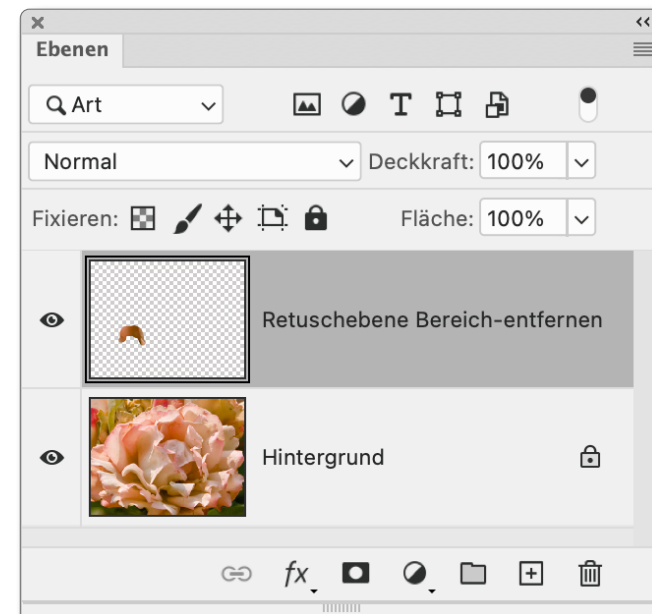
Die Pinselgröße lässt sich (statt über das Menü) schneller mit der [#]-Taste vergrößern und der [']-Taste (bzw. [⇧]-[#]-Kombination) verkleinern. (Diese Möglichkeiten gibt es nicht nur beim Pinsel, sondern auch bei einigen anderen Malwerkzeugen, wie etwa dem Kopierstempel, dem Radierer oder dem Nachbelichter.)

Möchte man einen etwas stärkeren Effekt erzielen, kann man den Mischmodus der Grau-Ebene von *Weiches Licht* auf *Ineinanderkopieren* umstellen (auch nachträglich).

Ist die Wirkung der Retusche zu stark, lässt sie sich dort durch das Absenken der Deckkraft der *D&B-Grau-Ebene* reduzieren.

Retusche-Ebene + »Werkzeug«

Es empfiehlt sich, Retuschen mit den meisten Retusche-Werkzeugen – etwa Bereichsreparatur, Kopierstempel und dem Entfernenwerkzeug – nicht in der eigentlichen Pixelebene eines Bilds auszuführen, sondern (zumindest zunächst) auf einer eigenen Retusche-Ebene. Dies erlaubt nicht-optimale Retuschen einfacher zu korrigieren oder die gesamte Retusche durch die Reduzierung der Deckkraft der Retusche-Ebene abzuschwächen – oder bei missglückten Retuschen diese Hilfsebene einfach zu löschen. Ist die Retusche zum Schluss gelungen, kann man die so erzeugte Retusche-Ebene (optional) zum Schluss auf die Bildebene reduzieren (z.B. per **Strg** - **E** bzw. **⇧** - **E**) – sofern die darunterliegende Ebene eine normale Pixelebene ist.



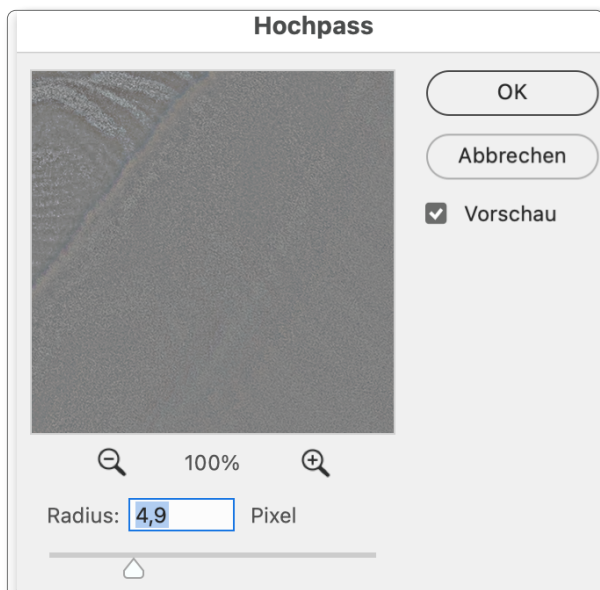
[3] Die Aktion *Retusche-Ebene + Entfernen-Werkzeug* erzeugt eine solche Retusche-Ebene.

Die drei *Retusche-Ebene*-Aktionen *Bereichsrep.*, *Stempel* und *Entfernen-Werkzeug* legen beim Aufruf eine solche separate Retusche-Ebene an (sie ist zunächst leer), benennen sie *Retusche-Ebene* mit angehängtem Werkzeugname (z.B. *Retusche-Ebene Bereich-entfernen*, s. Abb. [3]) und aktivieren danach das in der Aktion genannte Werkzeug. Das Entfernen-Werkzeug steht erst seit Photoshop 2024 zur Verfügung.

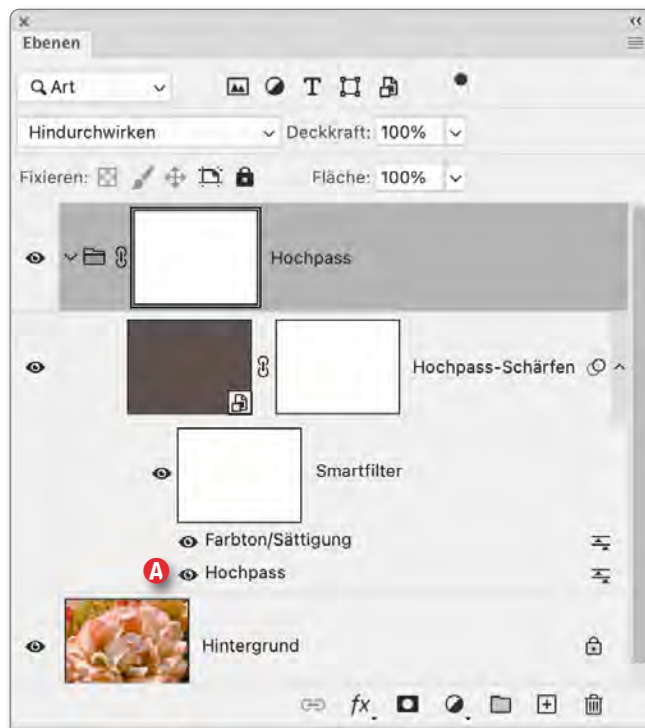
Sie sollten nach dem Aufruf der betreffenden Aktion – noch bevor Sie das »Malen« beginnen – die Größe, den (Misch-)Modus sowie (bei [⇧] und [⇧]) die *Deckkraft* und den *Fluss* des jeweiligen Werkzeugs prüfen. Prüfen Sie ebenso, dass in den Werkzeug-Optionen aller drei Werkzeuge die Option *Alle Ebenen aufnehmen* eingestellt ist. (Photoshop merkt sich aber für diese Werkzeuge die Einstellungen vom letzten Aufruf).

FE-Hochpass-Schärfen

Diese Aktion erlaubt ein Schärfen unter Verwendung des *Hochpass*-Filters von Photoshop. Dazu wird in der Aktion zunächst eine Kombi-Ebene angelegt (und in *Hochpass-Schärfen* umbenannt), auf die der *Hochpass*-Filter angewendet wird. Die Aktion hält mit dem offenen Dialog an. Regeln Sie den *Radius* so, dass in dem kleinen grauen/bunten Vorschaubild gerade die ersten Konturen zu erkennen sind. Bestätigen Sie nun die Einstellung per Klick auf OK (Abb. [4]).



[4] Stellen Sie den *Radius* so ein, dass gerade erste Konturen im kleinen Vorschaubild zu erkennen sind. Unter Umständen müssen Sie dazu den Ausschnitt so verschieben, dass in der Vorschau strukturierte Elemente liegen.



[5] Die fertige *Hochpass*-Gruppe. Der *Hochpass*-Filter wird als Smartfilter auf die Ebene *Hochpass-Schärfen* angewendet und kann durch einen Doppelklick auf diese Ebene erneut für veränderte Einstellungen aufgerufen werden. Die Maske der Ebenengruppe erlaubt mit einem schwarzen Pinsel Bildbereiche von der Schärfung auszunehmen.

Da die wesentliche Schärfe-Ebene *Hochpass-Schärfen* eine Smartebene ist, können Sie die Filtereinstellungen nachträglich mit einem Doppelklick auf Eintrag *Hochpass* noch ändern (Abb. [5] A).

Die ganze Konstruktion besteht nach der Fertigstellung aus mehreren Ebenen, die zu einer Ebenengruppe *Hochpass* zusammengefasst sind. Die Gruppe hat eine zunächst weiße Ebenenmaske. In ihr kann man bei Bedarf mit einem schwarzen Pinsel Bildbereiche von der

Schärfung ausnehmen (maskieren). Benötigt man die Gruppenmaske nicht, kann man sie löschen. Benötigt man die Veränderbarkeit der *Hochpass*-Einstellungen nicht mehr, lässt sich die Ebene *Hochpass-Schärfen* rasieren – mittels der Menüfolge **Ebene > Smartobjekte > Rastern**. Dies spart beim Sichern des Bilds Speicherplatz.

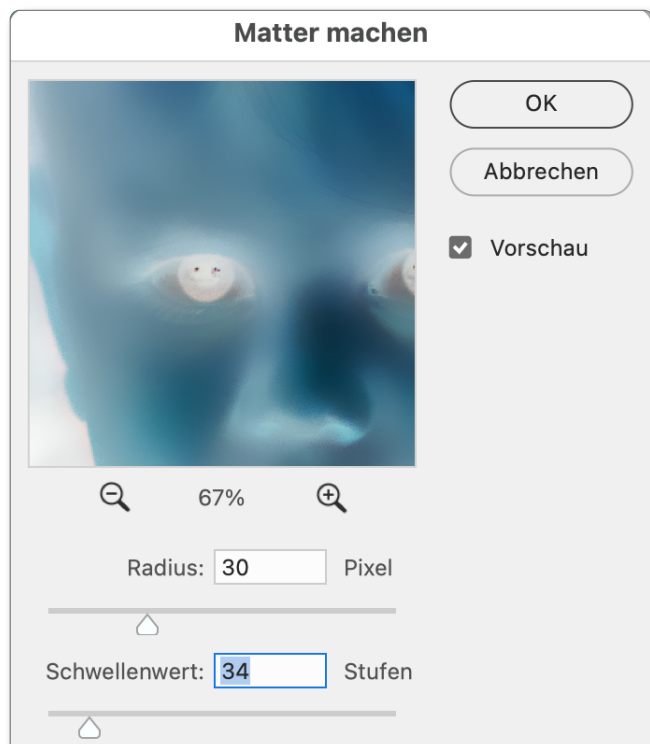
FE-Mikrokontrast (langsam)

Die Aktion erhöht im Bild den Mikrokontrast. Dies erfolgt über eine eigene Ebene *Details verstärken*. Dazu wird die PS-Funktion *Matter machen* verwendet, die recht rechenaufwändig ist.

Da die optimalen Einstellungen für diese Kontrastverstärkung abhängig von der Bildgröße, dem Motiv sowie Ihren Vorstellungen sind, bleibt die Aktion zunächst mit einer Voreinstellung bei dem Dialog *Matter machen* stehen und wartet auf Ihre Bestätigung der Parameter (*Radius* und *Schwellenwert* (Abb. [6], Seite 4)).

Kleinere *Schwellenwerte* sowie größere *Radien* erhöhen jeweils den Kontrast. Sie sollten die Parameter so wählen, dass in der kleinen Vorschau erste Strukturen und feine Kanten gerade eben sichtbar werden – oder es bei den Voreinstellungen belassen. Die Einstellungen erfordern etwas umdenken, da der Ausschnitt hier farblich invertiert angezeigt wird.

Mit einem Klick auf OK läuft die Aktion bis zum Ende durch. Der »Schärfeneffekt« bzw. die Kontraststeigerung lässt sich durch die Verringerung der Deckkraft der Ebene *Details verstärken* reduzieren.



[6] Die kleine Vorschau eines Bildausschnitts ist farblich invertiert dargestellt. Experimentieren Sie ein wenig (und zurückhaltend) mit den Parametern *Radius* und *Schwellenwert*.

Möchte man den Effekt der Mikrokontrastverstärkung etwas verstärken, ändert man den Mischmodus der Kontrastebene von *Weiches Licht* auf *Ineinanderkopieren*.

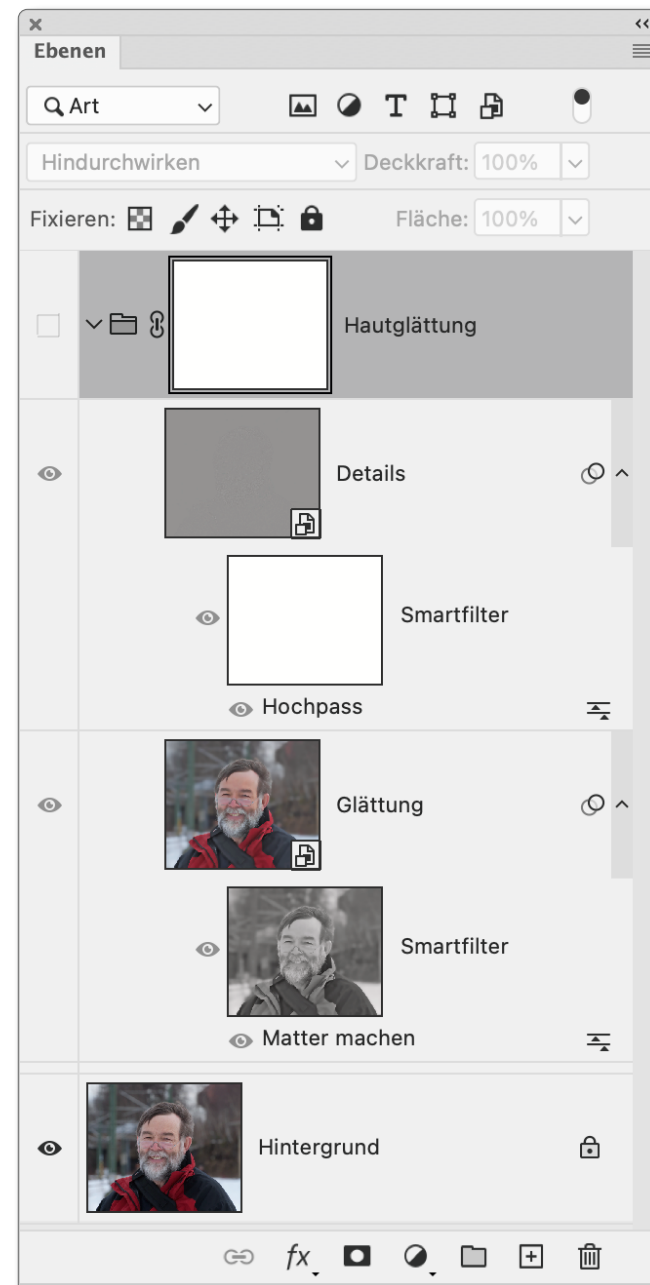
FE-Hautglättung

Für die Glättung von Haut in Porträts gibt es zahlreiche Methoden. Die Aktion *FE-Hautglättung* ist eine davon – wenn auch nicht mehr ganz aktuell, da man in Photoshop mithilfe des Filters Camera Raw wesentlich besser die Körper- und Gesichtshaut auswählen und über den Regler *Klarheit* (mit leicht negativem Wert) weicherzeichnen kann. Er dient hier deshalb eher als Muster für etwas komplexere Aktionen.

Auch diese Aktion legt eine Ebenengruppe *Hautglättung* mitsamt einer Gruppenmaske an (s. Abb. [8]). Am Ende der Aktion wird ein Hinweis ausgegeben, wie man noch Korrekturen vornehmen kann:



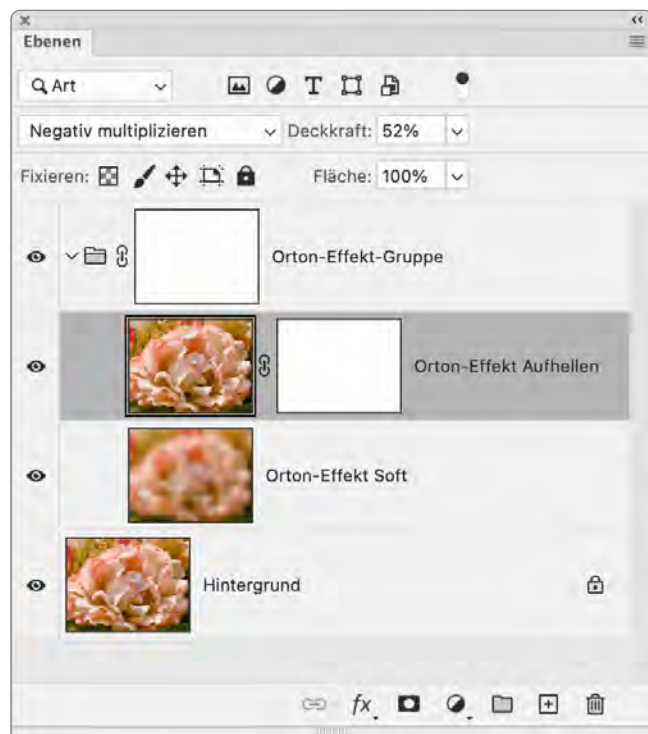
[7] Eine abschließende Meldung gibt noch Hinweise, wie man noch Korrekturen vornehmen kann



[8] Der Photoshop-Ebenenstapel zur Aktion *FE-Hautglättung*

FE-Orten-Effekt

Die Aktion versieht das Gesamtbild mit einem Orton-Effekt, der dem Bild einen leichten Hollywood-Ganz verleiht. Helle Bereiche werden dazu aufgehellt und erhalten eine leichte Unschärfe. Es wird dazu eine Ebenengruppe *Orton-Effekt-Gruppe* mit zwei Ebenen ange-



[9] Das Ergebnis der Aktion *Orton-Effekt* ist eine Ebenengruppe – mit einer eigenen Gruppenmaske. In der Ebene *Orton-Effekt Aufhellen* lassen sich mit einem schwarzen Pinsel zu stark aufgehellte Bereiche maskieren.

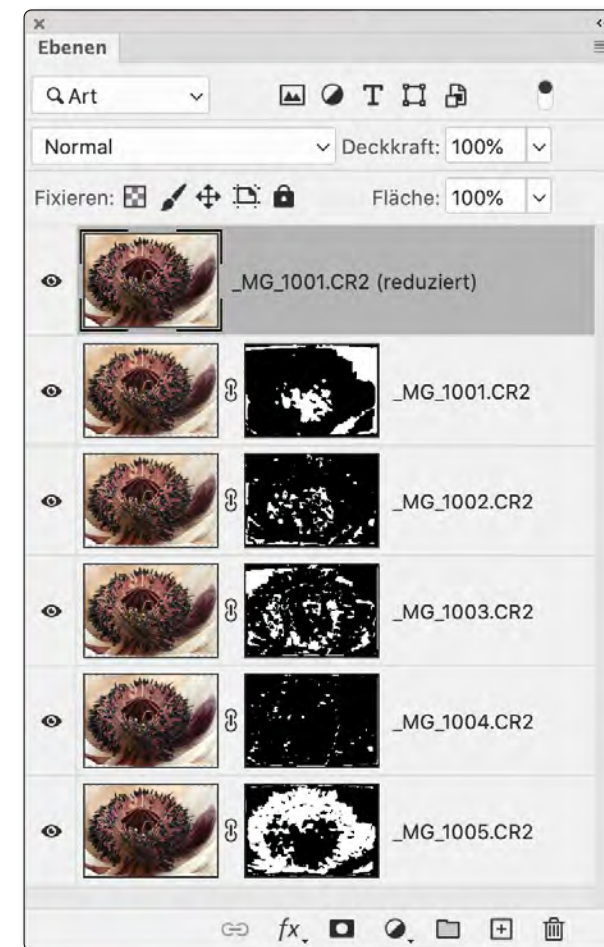
legt (s. Abb. [9]). Über die Maske der Ebene *Orton-Effekt Aufhellen* lassen sich zu starke Aufhellungen reduzieren. Über die Gruppenmaske lassen sich Bildbereiche nachträglich vom Effekt ausnehmen. Einen kleinen Artikel zum Orton-Effekt finden Sie in der Datei *Orton-Effekt.pdf*. Die darin angegebene URL zum Download der Aktion stimmt jedoch nicht mehr. Die Aktion ist nun Teil der Aktionen-Satzes ›FE-Aktionen-V2.0‹ unter {1}.

FE-Focus-Stacking

Photoshop erlaubt, die Bilder einer Focus-Reihe zu einem Bild mit erweiterter Schärfentiefe zu kombinieren. Dazu werden die Bilder der Serie zunächst als separate Ebenen übereinander nach Photoshop geladen. Anschließend werden sie alle selektiert, zueinander ausgerichtet und schließlich zu einem neuen Bild (zu einer neuen Bildebene) mit erweiterter Schärfentiefe kombiniert.

Wie man eine Fokusreihe erstellen kann und wie man die Bilder einer solchen Reihe für das Focus-Stacking vorbereitet, wird relativ ausführlich in dem Dokument *Fokus-Stacking-in-PS.pdf* erörtert. Sie finden das Dokument im gleichen Ordner wie diese Beschreibung (siehe {1}).

Die Aktion *FE-Focus-Stacking* setzt voraus, dass die Bilder bereits in Photoshop als Ebenen geladen sind. Dafür gibt es mehrere Techniken, die in dem Dokument *FE-Focus-Stacking-in-PS.pdf* im Abschnitt 1.6 beschrieben werden.



[10] So etwa sieht der Ebenenstapel nach dem Ausrichten und Überblenden von fünf Quellbildern einer Fokusreihe aus. Zuerst liegt die automatisch oder explizit erzeugte Kombinationsebene. In den beteiligten Ebenen darunter sieht man die Ebenenmasken, die für das Überblenden jeweils nur die schärfsten Bildbereiche freilegen. Nur diese tragen zum kombinierten Bild bei.

Die Aktion führt dann die logischen Schritte ›*Alle Ebenen selektieren*‹, ›*Zueinander ausrichten*‹ sowie ›*Bilder überblenden*‹ aus. In aktuellen Photoshop-Versionen

wird dabei noch automatisch eine Kombi-Ebene der darunterliegenden, nun maskieren Ebenen zu dieser neuen Ebene erzeugt. In älteren PS-Versionen kann man dafür zusätzlich die Aktion *Kombi-Ebene* aufrufen.

Ist das Ergebnis zufriedenstellend, kann man die ganzen Einzelebenen der Fokusreihe unter der Kombi-Ebene vor dem Sichern (manuell) löschen und so Speicherplatz sparen.

Bei vielen Bildern (in der Fokus-Reihe) sowie bei großen Bildern kann das Ausrichten und das Überblenden etwas (oder viel) Zeit in Anspruch nehmen – abhängig von der Leistungsfähigkeit Ihres Rechners.


Aktionen auf KI-Elementen

Eine Neuerung von Photoshop 2024 war die Einführung von KI-basierten Erweiterungen und Generierungen. Dabei erzeugt Photoshop spezielle Smartobjekte (in der Regel gleich drei Varianten), die in eine maskierte Ebenengruppe eingebettet sind. Dies kostet einerseits beim Sichern zusätzlichen Speicherplatz und macht den PS-Ebenenstapel etwas größer und unübersichtlicher. Die vier KI-orientierten Aktionen können helfen, diese ›Objekte‹ zu vereinfachen:

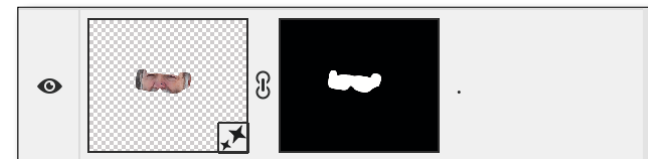
KI-Gen ohne Prompt

Die Aktion geht davon aus, dass Sie in einem Bild einen Bildbereich selektiert haben (z. B. per Lasso, einer Rechteck-Auswahl oder mit einer beliebigen anderen Auswahltechnik).

Rufen Sie nun die Aktion auf, wird als Prompt (Generierungsvorgabe) lediglich ein Punkt eingesetzt, was einer praktisch leeren Vorgabe entspricht, jedoch weniger Beanstandungen für eine ›unpassende‹ Ersetzung produziert. Die Aktion ruft damit *Generatives Füllen* auf. Die Aktion erspart also zwei Arbeitsschritte.

Die PS-KI analysiert damit das Gesamtbild und errät, wie der Inhalt der Auswahl sinnvoll ersetzt werden soll. Das Ergebnis ist ein spezielles *KI-Objekt* in einer neuen Ebene (gekennzeichnet mit dem -Icon) mit Maske.

Im *Eigenschaften*-Fenster zum Objekt werden im Standardfall drei Varianten angeboten. Nicht benötigte Varianten kann man im *Eigenschaften*-Fenster löschen,



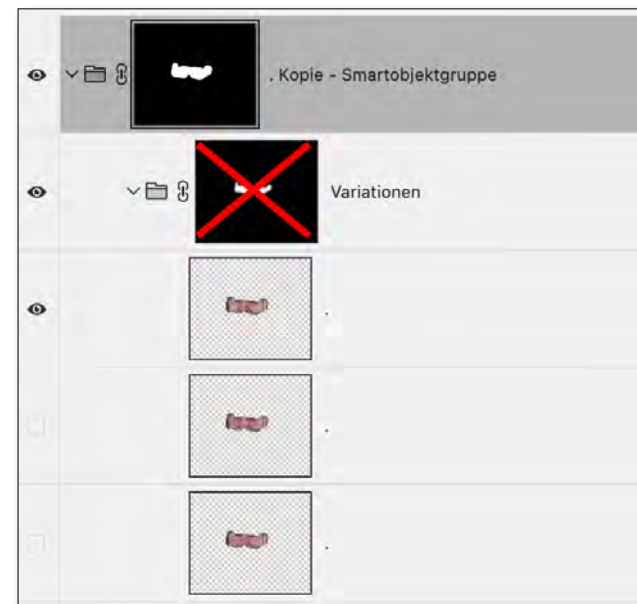
[11] So etwa sieht ein Ebeneneintrag für ein KI-Objekt aus.

um Speicherplatz zu sparen. Die Maske entspricht (weitgehend) der ursprünglichen Auswahl.

KI-Objekt-auflösen

Die Aktion geht davon aus, dass Sie per *Generatives Füllen* oder per *Generatives Erweitern* ein KI-Objekt erzeugt haben und dieses Objekt selektiert ist.

Die Aktion wandelt das KI-Objekt in eine (komplexe) Ebenengruppe um (s. Abb. [12]). Sie ›entpackt‹ also



[12] Und so etwa sieht das entpackte (aufgelöste) KI-Objekt aus Abbildung [11] aus. Von der drei generierten Varianten ist nur die ausgewählte Version eingeblendet.

Beschreibung zum Aktionen-Satz ›FE-Aktionen-V2.0‹

das KI-Objekt in eine solche Ebenengruppe. Damit kann man die einzelnen Elemente der Gruppe weiter bearbeiten. Die Aktion nimmt einem (lediglich) die etwas umständliche Menüfolge **Ebene ›Smartobjekte ›In Ebenen konvertieren** ab.

KI-Objekt-auflösen + rastern

Die Aktion löst wie *KI-Objekt-auflösen* ein selektiertes KI-Objekt auf und reduziert den Inhalt zu einer einzigen Ebene, die auch keine Ebenenmaske(n) mehr hat. Die nicht ausgewählten Varianten der Generierung werden dabei gelöscht. Die so erzeugte Ebene benötigt wesentlich weniger Speicher als das ursprüngliche KI-Objekt oder das ›aufgelöste KI-Objekt‹. Sie kann bei Bedarf einfach weiter bearbeitet werden – etwa mit einem Filter.

KI-30%-Auswahl-für-Stil

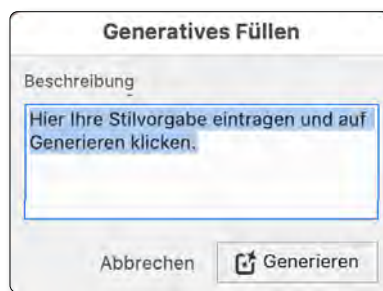
Beim KI-basierten *Generieren* kann man im Prompt einen Stil (in der Regel für das Gesamtbild) vorgeben – etwa *Ölgemälde mit feinen Strichen* oder *Wasserfarben* oder *Strichgrafik* oder einen anderen stärker verfeinerten bzw. ausführlicheren Prompt. Dabei wird das Ausgangsbild, auf dem die Generierung erfolgt, jedoch stark verändert oder völlig ersetzt.

Möchte man aber den Stil auf das vorhandene Bild anwenden und dabei die wesentlichen Bildelemente erhalten, kann man dies tun, indem man das Gesamtbild nur ›flach‹ selektiert. Diese Aktion selektiert das Bild



[13]
Bestätigen Sie diese Photoshop-Warnung per Klick auf OK.

nur zu 32 %. Es erscheint dabei eine Warnung, dass die Pixel zu weniger als 50 % selektiert sind (Abb. [13]). Diesen Dialog bestätigt man per Klick auf OK. Die Aktion startet danach den Dialog für *Generatives Füllen*:



[14]
Ersetzen Sie den Text mit dem gewünschten Bildstil und klicken Sie auf *Generieren*..

Hier geben Sie nun den gewünschten Stil als Prompt ein und stoßen per Klick auf OK das Generative Füllen an. Danach führt die Aktion noch ›Aufräumarbeiten‹ durch (löscht dabei die zuvor generierte Hilfsebene) und ist dann fertig. Die Hilfsebene wird erzeugt, um sicherzustellen, dass für die 30%Auswahl eine vollflächige Pixelebene vorhanden ist.

Ein Stil-Generierungsbeispiel sehen Sie in den Abbildungen [15] und Abb. [16]. Der Prompt selbst kann in zahlreichen Sprachen eingegeben werden. Es zeigt sich aber, dass (Stand Februar 2024) englischsprachige Prompts zuverlässiger interpretiert werden.



[15] Ausgangsbild für eine KI-Generierung



[16] Hier das Ergebnis. Der Prompt war ›Strichzeichnung, feine Striche‹. Der Hintergrund wurde von Photoshop hier sehr frei interpretiert. Und nun ist auch offensichtlich, warum ich als Beispiel ein Porträt von mir verwendet und keine andere Person verunstaltet habe.

Das Ergebnis wird um so besser, je detaillierter den gewünschten Stil beschreiben. Um ein wenig experimentieren kommt man dabei aber zumeist nicht herum – und jedes Generieren liefert drei neue Varianten. Das Wissen um geeignete Prompts ist eine ›eigene Wissenschaft‹ – auch *Promptologie* genannt.

Für diese Stil-Vorgaben eignen sich relativ einfach strukturierte Bilder am besten. In dem Beispiel war der relativ unscharfe Hintergrund bereits zu unruhig.

Links/Verweise

- {1} Sie finden sowohl den beschriebenen Photoshop-Aktionen-Satz als auch einige ergänzende und erwähnte Dokumente (kostenlos herunterladbar) unter folgender URL:
<https://www.fotoespresso.de/downloads/ps-Aktionen/>